

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgesehen von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landboten bezogen 1,54 Mk.

für die Königliche Amtshauptmannschaft Weichen, zu Wilsdruff sowie für das König-

und Umgegend.

Amts-Blatt



für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Königliche Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Randberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klippenhain, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mittlitz-Roitzsch, Mohorn, Munsig, Neufkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhndorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalbe, Seelighaus, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Wilsdorf, Unterndorf, Weistopp, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Dr. 24.

Dienstag, den 24. Februar 1914.

73. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Montag, den 2. März d. J., vormittags 10 Uhr

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag im Anmeldezimmer des Amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.
Weichen, den 20. Februar 1914.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

In letzter Zeit ist wiederholt gegen die Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft vom 1. März 1909, die verbietet, Erde, Schutt, Abraum und dergleichen in die Erde zu werfen oder an den Ufern im Ueberfluthungsgebiete abzulagern, verstoßen worden, insbesondere sind Einschiffungsplätze als Stapelplatz für die im Winter in Brüchen gewonnenen Steine benutzt worden.

Die Königliche Amtshauptmannschaft wird nunmehr Zuwiderhandelnde unachtsamlich nach § 6 dieser Bekanntmachung bzw. §§ 166 B¹ 167 des Wassergesetzes bestrafen.
Weichen, den 21. Februar 1914.

Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Sei Karl mein Herz! Ertrage still
Der Seele tiefes Leid;
Denk, daß der Herr es also will,
Der freisetzt und befreit.

Und traf dich keine Hand auch schwer
In Demut nimm es an;
Er legt auf keine Schulter mehr,
Als sie ertragen kann.

Halm.

Neues aus aller Welt.

Der König hat angeordnet, daß die Dresdner Kaiserin Namen und Wappentitel erhalten.

Prinz Johann Georg wird als Vertreter des Königs am 7. März der Feier des 100jährigen Bestehens der Königl. Akademie für graphische Kunst und Buchgewerbe in Leipzig beiwohnen.

Der Kaiser ist gestern vormittag wieder von Karlsruhe abgereist. Der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand von Oesterreich hat am Sonntag mit seiner Gemahlin Dresden wieder verlassen. Graf Wedel, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, ist gestern morgen von Straßburg kommend, in Berlin eingetroffen.

Im Reichstage stellte gestern Generaloberarzt Dr. Hoffmann fest, daß der Gesundheitszustand des deutschen Heeres durchaus gut und besser als in den Vorjahren sei. — Staatssekretär v. Tirpitz fand bei seinem Eintreten für die Durchführung des bestehenden Flottenplanes lebhaften Beifall.

Kolonialstaatssekretär Dr. Schölk erklärte in der Budgetkommission, daß ein Verbot der Wahlen mit farbigen nicht beabsichtigt sei.

Der Ausschuss des Deutschen Handeltages sprach sich dahin aus, daß jetzt die Zeit zur Ermittlung der Wünsche für die neuen Handelsverträge gekommen sei.

Wegen Anfechtung zum Ungehorsam gegen das Gesetz wurde die sozialdemokratische Führerin Rosa Luxemburg zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte im Königreich Sachsen findet am 13. März im Hotel Sarrasin in Dresden statt. Prinz Wilhelm von Wied empfing gestern in Reims die albanische Abordnung und nahm den Thron von Albanien an.

Prinz zu Hild, der jetzige Fürst von Albanien, ist infolge einer Fußverletzung am Gehen behindert; zugezogen hat er sich dieselbe, als er in seinem neuen Palast in Durazzo eine maurische Türe durchtrat.

Die deutsche Fortschrittspartei in Weichen nimmt an den Ausgleicherhandlungen nicht mehr teil.

Die Vertagung des Panamanalandes hat in Washington erklärt, daß bereits am 1. Juli Handelsverträge den Panamanaländern durchzuführen können. Weiteranfrage der amtl. Botschaften: Aufstrebende Südwestküste, wechsellagende Bevölkerung, zunächst noch mild, zeitweise Niederschlag.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Westreife für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wetterblatt für den 22. und 23. Februar.

Sonnenaufgang 7⁰⁰ (7⁰⁰) | Mondaufgang 6³⁰ (6³⁰) |
Sonnenuntergang 5⁵⁰ (5⁵⁰) | Monduntergang 2¹⁰ (3¹⁰) |

22. Februar. 1732 George Washington, Begründer der Unabhängigkeit Nordamerikas, in Westmoreland geb. — 1788 Philosoph Arrar Schopenhauer in Danzig geb. — 1805 Dichter Robert Reinick in Danzig geb. — 1810 Komponist Friedrich Chopin in Żelazowa Wola geb. — 1823 russisch-persischer Friede zu Turkmanchal. — 1840 Sozialist August Bebel in Köln geb. — 1903 Komponist Hugo Wolf in Wien geb.

23. Februar. 1813 Sprachforscher Franz Deliusch in Leipzig geb. — 1879 Generalfeldmarschall Albrecht Graf Roon in Berlin geb. — 1903 Chirurg Friedrich v. Esmerich in Kiel geb.

Merktblatt für den 24. Februar.

Sonnenaufgang 7⁰⁰ | Mondaufgang 7⁰⁰ |
Sonnenuntergang 5⁵⁰ | Monduntergang 4⁰⁰ |

1500 Karl V., Deutscher Kaiser (1519—1556), in Gent geb. — 1800 Generalfeldmarschall Edwin Freiherr v. Rantassiel in Dresden geb. — 1829 Schriftsteller Friedrich Spielhagen in Magdeburg geb. — 1846 Bildhauer und Maler Otto Lessing in Düsseldorf geb. — 1848 Februarrevolution in Paris: Frankreich wird zum zweitenmal Republik — 1869 Dramatiker Karl Schönherr zu Krams in Tirol geb.

□ **Gerichte Zeitbilder.** (Karneval.) Das ist der größte Narz im Lande. — der seinem nörgehenden Verstande — sogar zur frohen Faschingszeit — des Sittenrichters Macht verleiht. — Wir Menschen mit vergnügten Sinnen, — wir heften lustig mitten drinnen — in dem verrückten Karneval — bei Bockbier, Sekt und Maskenball. — Wir saugen an den Denkschildern — und haben Mumps in den Köpfen. — das Tanzbein trampelt wie geschmiert. — daß man die Pusle schier verliert. — Ja, das mag riesig nörlich sein. — doch darum grabe ist es fein; — denn alle uns're Lebenstage — nur Flug zu sein, ist eine Plage. — Die Klugheit ist's, die uns ernährt — und die uns reich macht, sie bewahrt — im Kampf ums Dasein sich vorzüglich. — doch leider ist sie nicht vergänglich. — Drum schmeißt im Taumel der Gemüße, — laßt schlafen die Gewissensbißte, — wenn auch Whilister sich entrücken. — sich ihrer großen Tugend brüsten! — Sie kennen nicht das hehre Glück, — einmal für einen Augenblick — von der Vernunft befreit zu sein. — Wasstiert auch, Bräuber, treitet ein — ins sorglos schöne Reich der Narren — und wagt: — der hat den größten Sparten, — der sich nicht selber dann und wann — einmal zum Narren haben kann

— **Was die Woche brachte.** Ruhmvolles ist von der verfloffenen Woche mitzutellen; unsere Kinder und Kindeskinde werden noch davon erzählen. Was man schon längst vermutete, ist zur Wirklichkeit geworden. Das Wasser unseres Saubachs ist nach wiederholten Analysen staatslich angefertigter Chemiker für dermaßen radiumhaltig befunden worden, daß es eine der ersten Stellen einnimmt. Das städtische Freibad im Saubache dürfte bald ein berühmtes Weltbad werden. Nun ist es auch begreiflich, warum seinerzeit die Abgabe von Wasser aus dem Mühlgraben zur Bildung einer Schlittschuhbahn verweigert wurde. Die angrenzenden Besitzer des Saubaches sind zu beglückwünschen. Der Radiumgehalt soll, wie wir hören, von Quellen herühren, die sich oberhalb des Bades im Saubach, also auf Wilsdruffer Flur, befinden. In Anbetracht dieser welterschütternden Tatsache sei auch auf alle anderen Berichte aus voriger Woche verzichtet.

— **In der Zweiten Kammer,** deren Mitglieder von 1 Uhr mittags ab dem Grünen Gewölbe einen Besuch abgestattet hatten, begann die Sitzung erst um 3 Uhr. Es standen nur Beschwerden bzw. Petitionen auf der Tagesordnung. Zunächst berichtete der konservative Abgeordnete Hauße über die Beschwerde des Ernst Otto in Chemnitz-Borna als Vertreter Carl Traugott Fischers daselbst gegen das Verfahren der Amtshauptmannschaft Chemnitz in einer Wertzuwachssteuerfache. Man ließ die Beschwerde auf sich beruhen, nachdem der reformerische Abgeordnete Wiener, der nationalliberale Abgeordnete Dettner und der freisinnige Vizepräsident Vör sich kurz geäußert hatten. Ebenfalls auf sich beruhen ließ man weiter die Petitionen der Gemeinden Jothau, Helbigsdorf bei Freiberg und Mandau um Einziehung der Wegegebühren in Lichtenberg und Mulda, worüber der konservative Abgeordnete Schmidt-Freiberg berichtete. Hinsichtlich der Petition des Buchhalters Bruno Jeller in Dresden um Erlass der Gerichtslosten, worüber der nationalliberale Abgeordnete Dr. Jöppel berichtete, trat man dem Votum der Deputation bei, die empfahl, die Petition der Regierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme zu überweisen, daß diese prüft, ob nicht angeht, der Vermögenslage und Sachlage dem Wittstiller ein weiterer Erlass gewährt werden könne. Die Petition der Gutsbesitzer Frenzel, Erdmühl, Philipp und Gild aus Leppersdorf um Einrichtung einer Berufungsinstanz zur Festsetzung von Schäden, die durch Benutzung von Grundstücken zu Truppenübungen entstehen, ließ man nach dem Berichte des konservativen Abgeordneten Schmidt-Freiberg nach einer langen Debatte auf sich beruhen. Der konservative Abgeordnete Träger trat warm für die Petition ein, indem er den in Frage kommenden Fall genau erklärte und den erfindenen, recht erheblichen Schaden nachwies. Er beantragte, die Petition der Regierung zur

Kenntnisnahme zu überweisen. In demselben Sinne sprach sich auch der konservative Abgeordnete Friedrich aus. Der nationalliberale Abgeordnete Dr. Jöppel bemerkte, daß tatsächlich die Schätzungen der Sachverständigen von einander abweichen, obwohl ihr guter Wille, genau abzuschätzen, nicht zu bezweifeln ist. Genosse Schulze war der Meinung, daß das heutige Verfahren sich durchaus bewährt hätte und daß die Entschädigungen so reichlich bemessen würden, daß keinerlei Klagen entstehen. Gegen die Schaffung einer Berufungsinstanz sei er um deswillen, weil damit die Absicht verbunden sei, höhere Entschädigungen herauszuschlagen. Der konservative Abgeordnete Schreiber stellte als Wertwürdigkeit fest, daß in dem Abgeordneten Schulze ein Sozialdemokrat als Beschädigter der Militärverwaltung aufgetrete. Es werde keineswegs beabsichtigt, höhere, sondern gerechtere Entschädigungen herbeizuführen. Auch der konservative Abgeordnete Greulich wies die Unterstellungen von sozialdemokratischer Seite zurück. Ein Fehler sei der, daß die Sachverständigen sämtlich von den Amtshauptmannschaften bzw. Bezirksversammlungen ernannt würden. Es müßte zugelassen werden, daß die Geschädigten sich selbst einen Sachverständigen wählen können. Der nationalliberale Abgeordnete Dettner möchte bezweifeln, daß die Bezirksversammlungen parteiliche Sachverständige wählen. Es handle sich darum, ob die Einführung einer neuen Instanz alle Wünsche vollumfänglich befriedige; bisher sind keine Beschwerden erhoben worden, die bestehende Einrichtung scheine sich doch zu bewähren. Eine zweite Instanz gebe nicht die Garantie, daß die Entschädigung gerechter verteilt werde. Genosse Schulze verteidigte seine Ansichten gegenüber dem Abgeordneten Greulich. Er erkenne prinzipiell das Recht der Berufung an, aber in diesem Falle halte er dieselbe für überflüssig. Der konservative Abgeordnete Träger trat nochmals unter näherer Darlegung der Verhältnisse für die Petition ein. An der weiteren Debatte beteiligten sich noch die Abgeordneten Greulich (konservativ), Dettner (nationalliberal), Heymann (konservativ) und Hauße (konservativ), worauf nach den Schlussworten des Berichterstatters der Antrag Träger gegen 23 Stimmen abgelehnt wurde. Es bleibt sonach bei dem Votum der Deputation. Die Petition des Modellbauers Wilhelm Eduard Martin in Leipzig-Meuditz wegen Wiederaufnahme eines gerichtlichen Verfahrens eventuell wegen Erlasses des durch ein Urteil ihm zugefügten Schadens, worüber der freisinnige Abgeordnete Dr. Roth berichtete, erklärte man als unzulässig, bzw. ließ sie auf sich beruhen. Das letztere Votum wurde auch der Petition des Assistenten am Städtischen Krankenhaus zu St. Jakob in Leipzig wegen der Höhe der an den ärztlichen Bezirksverein zu zahlenden Beiträge (Berichterstatter konservativer Abgeordneter Schade), ferner der Petition des Gärtners August Kohlstedt in Simonshof in Bayern um Vermittlung einer Staatsrente auf Lebenszeit (Berichterstatter sozialdemokratischer Abgeordneter Schmidt) und den Petitionen der Johanne verw. Birnstengel in Leubnitz-Neuostra und des Bundes der Hebammenvereine im Königreich Sachsen zum Dekret 6 über den Gesekentwurf zur Abänderung des Gesetzes über die Unterstufung der in den Ruhestand versetzten Hebammen (Berichterstatter sozialdemokratischer Abgeordneter Uhlig) zuteil. Am vorigen Freitag standen Staatskapitel und Petitionen auf der Tagesordnung.

— **Normalbahn für Wilsdruff.** Was unsere Stadt, als ein Ort in der nächsten Nähe der Residenz gelegen, schon lange gewünscht hat, soll sich nun doch noch erfüllen. Die Sekundärbahn, durch welche bisher alles Vorwärtstreiben bei uns aufgehalten wurde, wird zwischen Postschappel und Wilsdruff in eine Normalbahn umgebaut. Weil durch die fortgeschrittene Technik Steigungen keine Schwierigkeiten mehr bereiten und leicht zu überwinden sind, will man die alte Strecke beibehalten. Der Umbau hat